

Zürich, 8. September 2014

KR-Nr. 230/2014

A N F R A G E von Judith Stofer (AL, Zürich)

betreffend Reisezeiten von Pendlerinnen und Pendlern – wer gewinnt, wer verliert?

Mitte Juni 2014 wurde die Durchmesserlinie eröffnet. Mit dem neuen Fahrplan wurden kritische Stimmen laut. Welche PendlerInnen profitieren von der Eröffnung der Durchmesserlinie, wer sind die Verlierer?

Das Schweizer Konsumentenmagazin K-Tipp hat in der Ausgabe Nr. 14 vom 3. September 2014 die Reisezeiten von 175 S-Bahn-Verbindungen, die von insgesamt 35 Zürcher Gemeinden zu fünf Stadtbahnhöfen führen, unter die Lupe genommen. Dabei wurden die Streckenzeiten vor und nach Inbetriebnahme der Durchmesserlinie miteinander verglichen.

Das Ergebnis fiel nicht gut aus. Die Reisedauer der schnellsten S-Bahn-Verbindung (mit und ohne Umsteigen) hat sich in 88 der 175 untersuchten Fälle nicht verändert. In 46 Fällen wurde sie kürzer, in 41 Fällen länger. Konkret bedeutet das: In etwas mehr als einem Viertel der untersuchten Fälle wurde die Fahrzeit kürzer, bei einem Viertel länger und bei der Hälfte veränderte sich nichts.

Das Konsumentenmagazin konfrontierte die Schweizerischen Bundesbahnen SBB mit dem Ergebnis. Die SBB räumten gegenüber der Zeitschrift ein, dass es wie bei jedem Fahrplanwechsel Verlierer und Gewinner gebe. Die Gewinner seien die PendlerInnen des linken Zürichseeufers, weil sich die Fahrzeiten der S2 und S8 mit der Inbetriebnahme der Durchmesserlinie verkürzt hätten. Wie bei jedem Fahrplanwechsel auch, so die SBB, gebe es aber auch Verlierer. Konkret heisst das, dass viele PendlerInnen längere Reisezeiten in Kauf nehmen müssen, sehr oft durch längere Umsteigezeiten verursacht.

Zu den Verlierern gehören auch die NutzerInnen des Bahnhofs Wipkingen. Mit dem Verlust der S-Bahnen 2, 8 und 14, die nun durch die Durchmesserlinie fahren, verlor der Bahnhof Wipkingen den Viertelstundentakt. Neu hält, halbstündlich, die S24 in Zürich Wipkingen.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Frage:

1. Konnte sich der Regierungsrat bereits einen Überblick über Gewinner und Verlierer nach der Eröffnung der Durchmesserlinie machen, das heisst, wer hat kürzere Fahrzeiten, wer längere? Wenn ja, wie beurteilt der Regierungsrat die Situation?
2. Hat der Regierungsrat Kenntnis von unzufriedenen Pendlerinnen und Pendlern? Wenn ja, was gedenkt er zu tun?
3. Gemäss Antwort des Regierungsrates auf die Anfrage KR-Nr. 300/2013 stiegen beim Bahnhof Zürich Wipkingen im Fahrplanjahr 2012 durchschnittlich 2756 Fahrgäste ein und 2742 Fahrgäste aus. Wie haben sich die Zahlen nach der Eröffnung der Durchmesserlinie beim Bahnhof Wipkingen verändert? Wurden die neuesten Zahlen bereits erhoben? Wenn ja, wie viele Ein- und AussteigerInnen wurden nach der Eröffnung der Durchmesserlinie beim Bahnhof Zürich Wipkingen gezählt?

Judith Stofer